

# Münchener Tagblatt.

40. Jahrgang.

Ercheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis: durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die Post 1 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

15,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einpaltige Zeitspalt für locale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg., Reclamen die Zeitspalt für Münchener 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 128.

Presenpredner No. 52.

Donnerstag, den 17. März.

Presenpredner No. 52.

1898.

## Abend-Ausgabe.

### In den Gewässern Ostasiens.

Das Jahr 1897 hat in seinen beiden letzten Monaten die Bewegung der Russ-Flotte durch die Deutschen und die von dort Artur durch die Russen gebracht. Briten und Franzosen schickten sich an, seinen Fuß an anderen Punkten der östlichen Küsten zu fassen, während Japan einhüllend nach abwärts zur Seite trat. In einer vollständigen Aufstellung des Reiches der Russen ist es freilich sehr schwer nicht kommen, sollte jedoch dieser Fall früher oder später ja einmal eintreten, so ist es alsdann keineswegs ausgeschlossen, daß die gefährlichen Mächte Europas sowie die fröhlich aufstrebende Land- und Seemacht Japan ihrer Interessen mit den Russen in der Hand zu vertheidigen sich genötigt sehen. Aus diesem Grunde wird bereits als sicher angesehen, daß die Besatzung von Ostasien, der es verstanden hat, sich bis dahin ausreichende Stützpunkte an den Küsten der östlichen Meere zu beschaffen und an diesen Plätzen eine gegen jeden Angriff ausreichende Macht zu konzentrieren.

Das Deutsche Reich, das vor einem Vierteljahr in vollkommenen Friedensverhältnissen mit Rußland an der Küste Ostasiens vorgedrungen ist, erscheint im äußersten Osten so lange jedem Gegner gegenüber, als es die russischen und insofern dessen auch die französischen Schiffsflotten auf seinen Küsten weilt, besser ab wäre es ohne jede Frage, wenn Deutschland dort bezeugt bei manchen Seemächten in den Beziehungen der heute beschränkten Rüstung des Kaiserthums in Ruhe entgegensteht könnte. Auf viele Seidenstränge zielt aber die Marineverträge im beständigen Fortschritt hin. Die heute in verschiedenen Rüstungsarbeiten von der Hand der Kaiserlichen Marine in den verschiedenen Reichtheilen des Reiches, die die deutsche Flotte, Rußland und Japan in den Gewässern Ostasiens zur Verfügung haben, für argen deutlich, daß Deutschland die Anwesenheit an eine andere Macht hoch und sehr wichtig ist, die beweisen aber auch, daß die deutsche Flotte im äußersten Osten in dem Augenblick gefährdet ist, wo der überlegte Freund von der Seite seines Bundesgenossen abdrückt.

### Deutscher Reichstag.

Berlin, 16. März.

In Erwidrung eines schmerzlichen Antrags Reichstages bezieht das Haus zunächst eine wichtige Entscheidung eines gegen den Abg. Helm Schöndorfer Straßverfahren. Es folgt darauf die Fortsetzung der Beratung der Militär-Strafgerichtsdormung. Die noch rückständige Abstimmung über den Antrag Wundt zu § 3 wird zuerst angesetzt, da das Haus ersichtlich nicht beschlußfähig ist. Die §§ 3 bis 6 enthalten den Grundgedanken, daß die aktiven Militär- und Marinepersonen der Militär-Strafgerichtsbarkeit auch für die vor dem Diensttritt begangenen Straftaten unterstellt sind. Von diesen Grundgedanken § 3 sind in den §§ 4 bis 6 einzelne Ausnahmen in militärischen Interesse zu stellen. Ein Antrag Wundt (frei. Volksp.) von dem sich ein Antrag Kurr (Soz.) nur inhaltlich unterscheidet, will im Gegensatz zu § 3 die vor Eintritt in das Dienstverhältnis begangenen Straftaten der bürgerlichen Gerichtsbarkeit unterstellen. — Abg. W. B. (Soz.) beantragte, dem Antrag Kurr beizustimmen, dem Reichstagspräsidenten v. Bielehahn, die Regierung lege auf die Ausfertigung des § 3 den allerhöchsten Befehl. — Abg. W. B. (frei. Volksp.) führt aus, daß der Antrag des Reichstagspräsidenten erster Meinung spreche. Die Militär-Strafgerichtsbarkeit könne doch nicht weiter reichen, als die Militärstrafgerichtsbarkeit in ihrer weiteren Ausdehnung. Es ist doch ein innerer Widerspruch, wenn nach militärischen Gesichtspunkten über einen Schuldigen abgemittelt werde, der zur Zeit der That noch nicht Militärperson gewesen. — Abg. H. (Soz.) erklärt, § 3 sei ganz ungenügend. Es sei unerheblich, ob der Reichstagspräsident die Mithilfe in ein Militärgericht befreit werden, wenn es sich um ein politisches Verbrechen, wohl gar um eine Majestätsbeleidigung handle. Der eigentliche Inhalt des Antrags Kurr sei der des Abg. Gröber (Centr.). Es würde nicht zu bezweifeln sein, wenn das Centrum auf diesen Antrag abdrücke. — Reichstagspräsident v. Bielehahn erklärt, daß der Antrag Kurr die Bestimmungen des § 3 in sich selbst gar so traglich zu nehmen, zumal nicht angeht, die Ausnahmen in den §§ 4 bis 6. Die Kommission habe sich lediglich mit dem Standpunkt gestellt, der im Wesentlichen auch schon in Bayern und Preußen geltend gemacht ist. Die sozialistischen Mitglieder des Hauses, wie das Centrum wiederum wegen der Zustimmung des Reichstagspräsidenten, daß es keine Stellung dazu geändert habe. (Halle links: Ganz richtig!) Reichstag unrichtig. (Rechts: Hier handle es sich um die Frage, ob die Durchgehenden den bürgerlichen oder den Militärgerichten unterstellt sein sollten. Das Centrum habe dazu stets das Prinzip beibehalten, welches darin liegt, daß Durchgehenden sich wider befreit werden als andere bürgerliche Verbrechen. Es ist schwer fürpreverlegung und Zuhilfenahme mit Rücksicht. Dieses Prinzip habe das Centrum stets beibehalten, aber nicht die Unterstellung von

Durchgehenden von Offizieren zc. unter die Militärgerichte. — Abg. Gröber (Centr.) hält dem Vordränger vor, daß nach eigenen Worten in der Kommission die Entlassung von Soldaten und Unteroffizieren derselben unter die bürgerlichen Gerichte dadurch nicht durch die Fassung des § 4 gewährleistet sei, wenn die Entlassung nur erfolgen solle, wenn eine Befreiung mit mindestens sechs Wochen Gefängnis zu erwarten sei. — Abg. Spahn (Centr.) geht nochmals auf die Durchfuge ein, dabei die verantwortliche Wirkung der Rüstungsarbeiten hervorzuheben. — Abg. Benzenau (frei. Volksp.) vermahnt sich gegen den früheren Vorschlag des Abg.

wollen den § 3 ganz freizugehen. — Abg. W. B. (Soz.) begründet den Antrag damit, daß die Militärgerichte erst im Laufe des Jahres, wenn die Militärgerichte noch die Regeln ihrer Militärverwaltung hätten. — Minister v. Gröber erwidert, die Militärverwaltung wolle mit dem § 3 eine Unterordnung nicht erfordern und das Ausgetreten der Wahrheit wolle sie nicht verbinden. — Generalleutnant Bielehahn bittet um Wiederherstellung der Regierungsvorlage. — Abg. Staub (Soz.) empfiehlt den Antrag Wundt als Vorlage. — Abg. W. B. (frei. Volksp.) bekämpft den § 3 als ein vollständiges Novum. — Reichstagspräsident v. Bielehahn: Änderung. In Bayern wenigstens dürfte nicht ohne Weiteres ein Bürger seinen ordentlichen Gerichte entzogen werden. — Abg. Bender (Centr.) erwidert eine neuerdings durch die Presse genommene Notiz, wonach ein Soldat als Leiche im Ergar in die Heimat geschickt worden sei, mit der Bemerkung, daß er sich erhängt habe. In der Heimat sei der Ergar geöffnet worden, und der Bürgermeister habe gefunden, daß die Leiche keine Strangulations-Verwundung, vielmehr eine schwere Kopfverletzung aufgewiesen habe. — Reichstagspräsident v. Gröber führt aus, er werde in der vom Redner angeführten Angelegenheit sofort eine Untersuchung anordnen und deren Ergebnis dem Hause mittheilen. (Beifall.) Redner bittet sodann in erster Linie die Regierungsvorlage, eventuell aber die Kommissionsvorlage annehmen. — Nachdem Abg. W. B. (Soz.) nochmals auf verschiedene Mißverständnisse eingegangen, erklärt Minister v. Gröber, er ermarte darüber vom Abg. W. B. (Soz.) einen vom Abg. W. B. (Soz.) früher angeführten Fall betreffend, so, daß das Verfahren in diesem Fall nicht ganz korrekt gewesen sei, aber dennoch keine so auch bei den bürgerlichen Gerichten vor. (Hört, hört! links.) Die Anträge v. Wundt und Kurr-Wundt werden abgelehnt, ebenso § 3 nach dem Reichstagspräsidenten und schließlich auch § 3 der Regierungsvorlage. Morgen, 1 Uhr: Fortsetzung. Schluß 7 1/2 Uhr.

Tsun 12850 Tons	Kaiser 7531 Tons	Reiwa 10940 Tons
Yashima 11517	Dachiboku 7319 Tons	Fujiki Asawa 6000 Tons
Tscho-Yuen 7335 Tons	Kairrin Amusla 6290 Tons	Zeiki Dankei 1796 Tons
Maushikima 4278 Tons	Prinzess Wilhelms 4400 Tons	Admiral Nakhimov 7182 Tons
Jiku-Kashima 4278 Tons	Irons 4100 Tons	Admiral Bernhart 6530 Tons
Hathidate 4274 Tons	Gejima 4107 Tons	Windlinie Monarch (Ascher-Amerika) 5750 Tons
Yoshino 4216 Tons	Arcona 3830 Tons	Romin (Ascher-Amerika) 1200 Tons
Izumi 2967 Tons	Cornwall 1640 Tons	Siemi Votiki (Ascher-Amerika) 2280 Tons
Naniwa 3709 Tons	Novari (Ascher-Amerika) 1946 Tons	
Chiyo-da 2939 Tons	Genjushiki 1492 Tons	
Saigen 2360 Tons	Kreuzer 1334 Tons	
Takachi-Ko 2939 Tons	Kanji 1215 Tons	
Akashi-ma 3150 Tons	Otawari 1492 Tons	
Suma 2700 Tons	Mandachur 1224 Tons	

**Die neue ..  
Marinetabelle des  
Kaisers Wilhelm.**

Die deutschen, russischen und japanischen Schiffe in Ostasien.

Nach den statistischen wiedergaben in der Leipziger Illustrierten Zeitung vom 3. März d. J.

*Wilhelm*  
17. 3. 1898

### Preussischer Landtag.

Berlin, 16. März.

Abgeordnetenhaus.

Am Ministertisch: Dr. Hoffe, Vizepräsident Herr v. Hertenstein eröffnet die Sitzung um 11 Uhr 15 Min. bei sehr leerem Hause. Fortsetzung der Beratung des Nationalgesetzes „Kunst und Wissenschaft“. Dr. Reichardt (nat.-lib.): Die Nationalgalerie in Berlin ist nach ihrer ganzen Entstehungsgeschichte ausschließlich für die deutsche Kunst bestimmt, nicht nur für Reichthümer, auch für Deutsche Reichthümer und Deutsch-Schüler. Dr. Bauer hat vollkommen recht, daß sich wegen der Aufnahme fremdländischer Gemälde eine berechtigte Mißstimmung unserer deutschen Künstler bemächtigt hat. Fremde Gemälde gehören in das Museum, für das leider keine von 1800 bis zur Gegenwart erworben sind. Ich spreche den Wunsch aus, daß sobald als möglich ein neues Museumsgelände in Wiesbaden errichtet wird. Das gegenwärtige genügt in seiner Weise mehr. Es enthält recht bedeutende Sachen, namentlich eine reichhaltige Sammlung von Gegenständen aus der römischen Zeit, wie sie kein anderes Museum am Rhein in dieser Vollständigkeit besitzt, aber auch aus der früheren vorrömischen Zeit; lobann besitzt das Museum eine Münz-, eine Waffen- und eine Mineraliensammlung, eine naturhistorische und Mineraliensammlung, die eine der ersten Stellen einnehmen. Viele dieser Gegenstände kommen nicht zur Geltung; sie können nicht untergebracht werden, weil es an Raum mangelt, und sind zum Theil in Rillen und Stollen versunken. Aber auch die Gemäldesammlung hat recht schöne Werke von niederländischen, italienischen, auch von modernen deutschen Meistern; auch diese Gemälde präparieren sich nicht, weil die Beleuchtung schlecht ist. Ebenfalls schlecht ist die Heizung, so daß das Museum im Winter sehr schwach beheizt ist. Von größter Gefahr für dieses Museum würde es sein, wenn einmal Feuer ausbrechen sollte; das alte Gebäude würde bei seiner schlechten Konstruktion sofort ein Raub der Flammen werden. Das wäre ein unersetzlicher Verlust für meine nationale Heimath und damit auch für den preussischen Staat, da ein Theil der Sammlungen gar nicht mehr ersetzt werden könnte. Ich bitte also den Minister, Alles zu thun, eine Veräußerung mit dem internationalen Verband beyu, dem Kommissionsantrag herbeizuführen, (Beifall.) — Abg. v. Banckelow (Soz.) erwidert einen engeren Zusammenhang zwischen dem deutschen Nationalgesetz und der deutschen Kunst und erwidert die Gallerieverwaltung, eine Frage hinsichtlich der Wände im nationalen Sinne zu treffen und dabei nicht zu vergessen, daß der sich bereit machende Reichthümer seinen Anspruch auf Vererbung habe. — Abg. Reichardt (nat.-lib.) erwidert, daß die Nationalgalerie keine fremde Kunstwerke nicht aufzunehmen dürfe. Fürst Bismarck habe Unrecht, wenn er die Vertreter der hohen Kunst zu den Produktionshänden rechne. Gehebe das, so kommt man nicht zu einer Politik

Gedächtnis, durch zu große Nachlässigkeit in der Kommission Verweigerung des Gesetzes verhindert zu haben. Des Weiteren bemerkt er, durch Annahme des vorliegenden Antrags werde jedenfalls die Disziplin nicht im Mindesten gefährdet und auch voraussichtlich das Ansehen des Gesetzes nicht gefährdet werden. Nach einer kurzen Entgegnung des Abg. Gröber (Centr.) wird die Debatte geschlossen. Letzt der Antrag Kurr wird namentlich abgelehnt. Derselbe wird mit 172 gegen 85 Stimmen abgelehnt, ebenfalls abgelehnt wird der Antrag Wundt. § 3 wird unverändert angenommen. Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Wundt zu § 2. Derselbe wird mit 143 gegen 84 Stimmen abgelehnt und § 2 unverändert angenommen. Auch zu den §§ 4 und 6 liegen sozialistische Anträge vor, welche ebenfalls abgelehnt werden. § 3 unterstellt die aus dem aktiven Militärdienst Ausgeschiedenen noch für ein solches Jahr der Militärgerichtsbarkeit in Bezug auf Verletzung zc. früherer Vorgesetzter wegen der durch sie dem Verletzten verursachten Verwundung. Ein Antrag v. Wundt-Kurr-Wundt will statt ein Jahr zwei Jahre, entsprechend der ursprünglichen Fassung der Regierungsvorlage. Anträge Kurr und Wundt







Vom 1. April ab befindet sich das Seifen-, Lichte- und Parfümerie-Lager

J. B. Willms 32. Michelsberg 32.

Gold- u. Silber

Kein Laden. Waaren und Uhren verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft. Fritz Lehmann, Goldarbeiter Langgasse 3, 1 Stiege. Grosses Lager. Kein Laden.

Heinrich Heine's

Vers:

Ueber mein Bett erhebt sich ein Baum, Dein Kinn die junge Nachtigall, Sie singt von letzter Liebe, Ich hör's sogar im Traum.

Ist das Schicksal zu dem großen phantastischen Gemälde von Franz Kupa, welches nur für kurze Zeit Wilhelmstrasse 16 ausgestellt ist. Ein geheimnisvoller Hauber ruht auf dieser Schöpfung, dessen poetischem Eindring sich Niemand zu entziehen vermag. In Wien hat das Colossal-Gemälde „Heinrich Heine's letzter Traum“ großes Aufsehen erregt und ist täglich von Tausenden besucht worden.

Insbesonderem sind die Colossal-Gemälde „Das Heine's Kindmal auf Rottf“, „An sirdase moderna“, „Prinzeß Wse“, „Lady Godiva“ ic. ausgestellt. Von Morgens 10 bis Abends 9 Uhr. Entree 20 Pf.

Lokal-Gewerbeverein.

Freitag, 18. März, Nachmittags: Besichtigung der Portland-Cement-Fabrik von Dyckerhoff & Söhne in Amöneburg. Gemeinschaftliche Abfahrt 2 Uhr 45 Min. Nachmittags mit der Taunusbahn nach Station Curve. F 355 Der Vorstand.

Samstag, den 19. März, Abends 7/9 Uhr:

Große öffentliche Schlosser-Versammlung

im großen Saale des Schwalbacher Hofes. Tagesordnung: 1. Bericht der Lohncommission. 2. Stellungnahme dazu. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Kollegen. Die Lohncommission.

Advertisement for J. Rapp, Goldgasse 2, featuring various goods like salted and pickled beans, delicacies, and other products.

Advertisement for C. Weiner, Martstraße 12, and Jacob Ulrich, Metzger, featuring various goods like flour, cocoa, and other products.

Für 50 Pf. eine gute Brille oder Zwicker, feine Sorten nur 1 Mark. Alle Nummern für jedes Auge passend, sind wieder eingetroffen. Ansehen und Probieren kostet nichts. Umtausch bereitwilligst. Wiesbaden. Kaufhaus Caspar Führer, 48. Kirchgasse 48. Telephon 300

Table listing various food items and their prices, such as Gemüse-Nudeln, Suppen-Nudeln, Macaroni, etc.

Advertisement for Carl Schlick, Kaffee-Handlung u. -Brennerei, 49. Kirchgasse 49, featuring various coffee products and prices.

Advertisement for C. Erb, Neerstr. 12, featuring fresh fish and other goods.

Advertisement for Karl Jeckel, featuring various hair care products like brushes, combs, and shampoos.

Advertisement for Drogerie „Sanitas“, featuring various toiletries and household items.

Advertisement for M. Stillger, featuring various goods and a table of prices for different items.

Large advertisement for Teppiche (carpets) featuring various styles and prices, including M. Addy Gmuse and Gustav Schupp Nachf.

THEE-MESSMER

Berühmte Mischungen Nr. 280 und 350 per Probepackete 60 und 80 Pf. Carl Mertz, Wilhelmstrasse 19.

# Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 128. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 17. März.

46. Jahrgang. 1898.

Es kann doch Niemand so dumm sein, zu glauben, daß derselbe Experimentator, welcher Vormittags Thieren die entseeltesten Qualen verurtheilt, Abends seine Mitmenschen sorgfältig und mit Ausbeute der Nächstenliebe behandelt werde. Im Gegentheil ist es in 99 von 100 Fällen gewiß, daß diese Behandlung nur eine Reihe von Experimenten sein und den Patienten schließlich dem Geirritsch der pathologischen Anatomie überantwortet wird.  
Prof. Dr. Eduard Reich.

(Nachdruck verboten.)

## Im die Erde.

Reisbriefe von Paul Lindenberg.

XXII.

Deutschland und Siam. — Des Königs Sympathien für Deutschland. — Deutsche in Bangkok. — Ein Kanal nach Siam. — Vom kaiserlichen Hof und Land. — Der König. — Was Siam noch ist.

Bangkok, 15. Januar.

Eng sind Deutschlands handelspolitische Interessen mit Ostasien verknüpft, und besonders Siam, dieses zukunftsreiche Land, welches erst im Erstjahre des Bestehens der Reichsregierung durch immer engere und nützlichere Handelsbeziehungen mit unserem Vaterlande verbunden werden. Mit jüngerer Freude kann ich berichten, daß der deutsche Einfluss hier ein großer und im Wachen begriffener ist. Aus seinen Sympathien für Deutschland magst der König kein Hehl; als ihm bei seiner Ankunft hier die neuen diplomatischen Vertreter vorgestellt wurden und die Neige an unseren erst vor Kurzem aus seinen liegenden Posten berufenen Gesandten kam, meinte er sofort: „O, wir kennen uns schon, das ist mein Freund.“ Und als der Herrscher beim Fest in der Garde-Kaserne noch zu später Nachtzeit verschiedene Diplomaten um sich versammelte, da sprach er fast eine halbe Stunde mit unserem liebenswürdigen, allen Deutschen hier so schnell sympathisch gewordenen Minister-Residenten, ihm beratend, wie sehr ihm der Aufenthalt in Deutschland gefallen, wiewohl er sich liberal in unserer Heimath gefühlt.

Es leben jetzt hier etwa hiezig Deutsche, zu denen ich auch mehrere Oesterreicher rechne; wie sie aus den verschiedenen Provinzen und Ländern kommen, so sind sie auch in den verschiedensten Berufsarten beschäftigt, und zwar alle, wenn wir von den jüngeren Kaufleuten absehen, in hervorragenden Stellungen, und alle von den Siamesen ob ihrer Tüchtigkeit geschätzt. Die Verwaltung der Eisenbahn ist ganz deutsch; ein Beamter, Banrat Reitze, der in seinem jovialen Wesen nicht seine Geburtsstadt verläugnet, steht an der Spitze. Die englische Gesellschaft, welche den Bau der Bahn unternommen, mußte zurücktreten, deutsche Köpfe und Hände förderten in überraschend kurzer Zeit das gänzlich verfallene Werk und zwar unter Erspahrung ganz wesentlicher Summen. Die Post ist völlig nach deutschem Muster eingerichtet; neben einem siamesischen Generaldirektor, der in Deutschland, und zwar in Leipzig, sein Examen als Post-Sekretär abgelegt, steht in völlig selbständiger Stellung als Rathgeber\*) ein höherer deutscher Postbeamter, Th. Gollmann, ein Sohn Hansaus, dessen Klugheit und Intelligenz wohl in erster Linie die großen Erfolge der Post, ihr guter und sicherer Betrieb, ihre praktischen Einrichtungen zc. zu danken sind. Wie

\*) Die siamesische Regierung bedient sich in verschiedenen Ministerien europäischer Rathgeber; der erste und einflussreichste, vom König mit Recht sehr geschätzte General-Rathgeber und verantwortlichster Minister ist Herr Molin-Jocquemont, ein Belgier, dem König und Land zu wärmstem Dank verpflichtet sind und der auch für Deutschland warme Gesinnungen hegt; neben unserem deutschen Rathgeber nicht es kann noch je einen englischen in der Zoll-, Finanz- und Justiz-Verwaltung.

nützlich ein einzelner Deutscher auch in anderer Hinsicht seinem Vaterlande sein kann, dafür glebt Herr Gollmann, der schon seit über sieben Jahre in siamesischen Diensten steht, ein nachsahmendes Beispiel: Briefkästen, Papier, Feder, Tinte, Klebmaterial, Bindfäden, selbst die zur demnächstigen Einführung bestimmten neuen Briefmarken stammen aus Deutschland und wirken direkt wie indirekt für unsere heimischen Industrien. In dem zweiten Postamt Bangkok ist ein anderer höherer deutscher Postbeamter, Namens Jung, ein Dresdener, thätig.

In deutschen Händen befinden sich mehrere der größten Handelshäuser, deren Firmen — ich nenne hier nur A. Martwald u. Co., Wundhor u. Co. (Hr. Brockmann), A. W. Schmidt u. Co. und A. Grimm u. Co. — im gesammten Osten bekannt sind; ein auch künstlerisch sehr begabter Architekt, ein Bayer, A. Sandrecht, erbaut das Palais für den Kronprinzen, ein aus Straßburg stammender Goldschmied, Gröhler, fertigt die schönsten Gold- und Silberarbeiten in altfameissem Stil und bildet in seinem Atelier tüchtige jüngere Kräfte heran. Dann finden wir noch Deutsche als Ingenieure, Baumeister, Apotheker, Schiffskapitane, Photographen zc. Erfreulicherweise herrscht ein guter Geistesgeist unter unseren Landleuten, er findet beiderseitigen Ausdruck in dem deutschen Klub, dessen neues schönes Heim, um welches alle Ausländer die Deutschen beneiden, ich schon früher hervorgehoben. Sehr vaterländische Gesinnung wird in diesem Klub gepflegt, und die in dem Kreise seiner Angehörigen, ausnahmslos liebenswürdiger, hochgebildeter und auergender Menschen, verlebten zahlreichen Stunden zählen zu den schönsten Erinnerungen des Schreibers an seinen hiesigen Aufenthalt.

Etwas näher muß ich doch noch auf das Werk eines Deutsch-Oesterreichers, des aus Wien gebürtigen Erwin Müller, eingehen, ein Werk, das für die materielle Zukunft Siams von wichtigster Bedeutung sein wird. Der Boden des Landes ist sehr ertragsfähig, aber nur zum kleinsten Theile ist er bebaut; zahllose Quadratmeilen umfassende Gebiete liegen brach da, von Palmetras und Dschungeln bedeckt, als einzige Bewohner die Herden wilder Elefanten. Einzig des Wassers bedürfen diese Strecken, um einen reichen Ertrag zu liefern, und Herr Müller arbeitete vor mehreren Jahren den Plan zu einem Kanalzuge aus, welches, wenn es vollständig verwirklicht sein wird, Siams Finanzkraft um das Fünffache steigern dürfte. Mit zielbewusster Entschlossenheit und starrer Energie wußte der Genannte alle Schwierigkeiten — und es gab deren wahrlich nicht wenige — zu überwinden, und seiner unermüdlichen Thätigkeit ist es zuzuschreiben, wenn heute, vier Jahre nach der Genehmigung zum Beginn der Arbeiten, in geringer Entfernung von Bangkok sich schon eine ganze Anzahl Kanäle ausstreckt, deren hauptsächlichster in einer Ausdehnung von sechzig Kilometern (und einer Breite von sechzehn wie einer Tiefe von vier Metern) zwei der größten Flüsse, den Menam mit dem Nakonsoj, verbindet, und von ihm aus sich sechzehn kleinere Kanäle abzweigen. Wo noch vor ein paar Jahren Wildnis war, da leben heute 40,000 Menschen, und in absehbarer Zeit wird das von ihnen jetzt bewohnte und bebaut Gebiet so viel Meis abwerfen, wie gegenwärtig ganz Siam! Dreihundert Kilometer der Kanäle sind schon fertig, fünfzehnhundert Kilometer sollen im Ganzen gebaut werden. Tag und Nacht arbeitet die in Deutschland gefertigte und unter der Aufsicht eines Deutschen, eines Löhnders, stehende Trocken-Doggen-Maschine, welche in zehn Stunden zweihundert Kubmeter Erde anwerfen kann. Es war einer der seltsamsten Anblicke für mich, dieses riesige, fauchende Eisengetöse inmitten der Wildnis schaffen zu sehen, deutsche Leute zu vernahmen und den Eindruck zu gewinnen, daß hier ein wahrhaft großartiges zukunftsreiches Werk im Entstehen begriffen ist, welches dem sympathischen Land und Volk von ungeheurem Nutzen sein wird.

Dem sympathischen Land und Volk — es ist ein abgebrauchtes Wort, und doch finde ich kein besseres und treffenderes. Wer auch nur das geringste Interesse für eine eigenartige Bevölkerung und für ein Reich hat, das des Neuen und Originellen so viel bietet, der muß mit Sympathie für Siam erfüllt werden. Dieser Menschenstamm ist zu seinem großen Theile noch ein unverdorbener, der sicher unter guter Leitung und bei tüchtigem Beispiel Gutes und Tüchtiges leisten wird. Die angeborene Trägheit muß zuerst überwunden und zu ihrer Befämpfung das Bedürfnis nach besseren Daseins-Verhältnissen erweckt werden; im Innern des Landes leben ja noch viele Hunderttausende im halben Naturzustande: eine Hütte mit ein paar Matten, einige Kleiderstücke, etwas Reis und getrocknete Fische genügen zur Befriedigung der Existenz. Der siamische Charakter enthält aber Bleses, was zu der Erwartung berechtigt, daß dies Volk einer besseren Bestimmung würdig ist. Im Allgemeinen ist der Siamese rechtschaffen, freibleibend und ehrenhaft, ein unverdientes Scheltwort, gar ein Schlag verleiht ihm tief und können ihn veranlassen, sofort seine Arbeit niederzulegen, auch wenn er den größten Schaden dadurch hat. Von der Raschheit des Malagen und der Verschlagenheit des Indiers ist der Siamese frei, der ganzen Nation haftet noch viel kindliches und Frohsinniges an, Musik und Gesang bilden die liebste Beschäftigung neben, leider, Spiel und Tändel.

Aber nach den Urtheilen Jener, die viele Jahre hier leben, ist der Siamese erziehungsfähig, nur muß man wünschen, daß bald energische Anstrengungen nach dieser Richtung hin gemacht werden. Der König hat eine bessere Erziehung und eine gerechtere Verteilung der Kosten versprochen, das ist viel, wenn es ausgeführt wird, aber mindestens von der gleichen Wichtigkeit ist die Errichtung von Schulen und dann die Schaffung eines tüchtigen Personals, um etwaigen französischen oder englischen Gelehrten vorzuziehen. Mit dem Schulwesen hauptes vollkommen, neuerdings hat man für die Töchter der hohen Beamten einzelne Unterrichtsanstalten, aber in ungenügender Weise, eröffnet. Die Kinder des unteren Volkes aber sind einzig auf die Erziehung durch die Priester angewiesen.

Der König ist von dem besten Willen und Wunsch besetzt, sein Volk zu heben und glücklich zu machen. Das übereinstimmende Urtheil der Europäer geht dahin, daß der König gut und klug ist, von den edelsten Absichten erfüllt; aber eine Hof- und Beamten-Classe durchkreuzt häufig seine Anordnungen oder läßt seine Bestimmungen nur halb zur Ausführung gelangen. Während eine ganze Anzahl der Prinzen dem König nahesteht und sich die größte Mühe giebt, in den verschiedenen Verwaltungszweigen europäische Ordnung einzuführen und Alles nach europäischem Vorbilde zu leiten, geben sich andere Große und Edle der orientalischen Gleichgültigkeit und dem Scharfasenleben hin, oder, was noch weit schlimmer ist, sie treten im Geheimen selbstlich gegen alles Europäische auf und intriguen gegen Personen und Sachen, wo und wie es ihnen nur möglich ist. Daß das ewig-Weibliche und die Ewigkeit nach mühseligen Gewerks dabei bedeutend misslingen, darf nicht unerwähnt bleiben.

Siam hat seine Zeit mit der Erfüllung seiner Kulturansprüche zu verlieren, es heißt bald Nachbarn, die verslangend nach dem Lande ausfahren. Ich will Europa besuchen und es kennen lernen, damit ich nicht mehr hintergangen werden kann mit allerhand Vorspiegelungen: „so und so wird's in Europa gemacht“, und nachher ist's nicht wahr“ — das ist eine verhängnisvolle Klugheit des Königs. Möchte er nun mit seinem Beispiele thätig vorangehen, dann wird der Erfolg nicht ausbleiben, und möchte sich bald umgekehrt das Wort erfüllen: „Saurer Tage, frohe Feste“, d. h. möchten nach den punktierten Festlichkeiten nun arbeits- und fördernde Tage kommen — Jeber, der es ehrlieh mit Siam meint, wünscht dies von Herzen!

## Empfehlen:

Präpariertes Fußboden-Glanzöl  
(trocknet in 4 Stunden und garantiert lebenslang)  
Bernstein-Fußboden-Glanzöl  
(eigenes Fabrikat und unübertroffen)  
Epiritus-Fußboden-Glanzöl  
Emaillirte-Lacke (in 8 verschied. Nuancen),  
sowie unsere anerkannt gute  
streifartige Lackfarben

August Rörig & Cie.,  
Hortwaren-Geschäft an der großen Straße 6.

## Möbel-Verkauf.

Verkauf von heute ab alle auf Lager habende Polster- und Kastenmöbel zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Made besonders aufmerksam auf eine große Auswahl Plüsch-Garnituren und Taschen-Divans (mit gepolstert), sowie Bettstätten, Spiegel-Schränke, und Schreibische.

W. Egenolf,  
Biebergasse 3, Gartenhaus.

## Vorzügl. Haum. Eier-Adeln,

Gemüsemöbeln, Suppenmöbeln, Macaroni zc., große Auswahl in getrockn. Obst empfiehlt billigst  
Chr. Ritzel Ww. Nachf.,  
des Hühnerstraße und Kleine Burgstraße.

## Hausmacher Eiermudeln

feinster Qualität

empfehlen  
P. Enders,  
Michelsberg, Ecke Schwalbacherstrasse.  
Telephon 195.

## Dr. ite. Breihselbeeren

per 10-Pfd.-Eimerchen 4 M., 1/2 Pfd. Fruchtformelade u. Pflanzen-  
masse per 10-Pfd.-Eimerchen 3 M., Erdbeere, 1/2 Pfd. Apfelkraut,  
Winkelreiser, 1/2 Pfd. Heidelbeeren zc. gar. reine Waare,  
empfehlen W. Mayer, Schillerstraße 1, Ecke Friedrichstraße.

## Belgische Anthracitkohlen

der Zeche Bonne Espérance, Herstal,

sind nur vorzüglich bei

Th. Schweißguth,  
Kohlenhandlung,  
Nerostrasse 17.

Telephon 274.

## Pflege den Feint!

## Orientalische Sultanen-Bomade.

Ein vollständig unschädliches und untrügliches Mittel gegen Sommerproben, gelbe Flecken (intragantische Gesichtsfalten bei Frauen), sowie gegen jede Unreinheit der Haut; sie vermindert und beugt die Gesichtsfalten, giebt und erhält dem Feint die Jugendfrische.

Depot in Wiesbaden:  
Max Schuler, Kirchstraße 60,  
nähe der Langgasse.

## Zur bevorstehenden Saison

empfehle ich mich zur Anfertigung von  
Herren- u. Knaben-  
Garderoben.

Geschnitten von H. 60., Sacco-  
Anzug 40 an, Frühjahrs-Paletots  
40., Hosen 40., 42., 44.,  
Nachmittags-Anzüge von 40., 42., 44.,  
Garantirte für guten Sitz und  
tadellose Arbeit.

Reichhaltiges Stoff-Lager,  
Reparaturen und Reinigung schnell  
und billig.

Robert Doppelstein,  
Hühnerstraße 5, 2. Hühnerstraße 5, 2.

Hausmacher Eiermudeln per 10 Pfd. 60 Pf.  
Apfelkuchen 40 Pf., Ringelkuchen 60 Pf.  
Kartoffeln 60 Pf., Pflaumen 70 Pf.  
Branntwein 80 Pf., Pflanzen von 20 Pf. an.  
Gemischtes Obst (nur feine Sorten) 42. und 60 Pf.  
F. A. Diebstach, Rheinstraße 87.

Den Besuchern von Mainz bestens empfohlen!

## Wein-Restaurant

## H. J. Kunzmann

(Aut.: R. Hannig und Louise Spielmann, geb. Rousselle).  
Anerkanntes bürgerliches Weinhaus.

Brand No. 8, Mainz, nächst der Stadthalle.  
Garantirt reinen Wein — vorzügliche Speisen.  
Aufmerksame Bedienung.

Saal für ca. 100 Personen zur Verfügung.  
Weinverstand in Flaschen u. Gebinden.

**Amthliche Anzeigen**

**Bekanntmachung.**

Mittwoch, den 30. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, will Herr James Blaifer Harris Gastrell seine an der Theodorstraße 2, zwischen Franz Rothes und Heinrich Blum belegene zweistöckige Villa mit 10 a 18,50 qm Hofraum und Gebäudfläche in dem Rathhause hier, Zimmer No. 55, zum zweiten und letzten Male versteigern lassen.

Mag. Anstalt erteilt Herr Rechtsanwalt Dr. Romeih, Rheinstraße 31, hier. F 264  
Wiesbaden, den 1. März 1898.  
Der Oberbürgermeister.  
In Vert.: Körner.

**Bekanntmachung.**

Die seit dem Jahre 1873 vertriebenen Monatschriften aus den Lesesammern des Rathhauses sollen schriftlich veräußert werden. Vorhanden sind:

- a) Deutsch: Deutsche Colonisationszeitung, Gesellschaft, Grenzboten, Eurovostische Deutschland, Im neuen Reich, Internationales Renne über die gesammten Armen und Völkern, Weisheit zum Mittel-Asien, Neue militärische Blätter, Neue Monatshefte für Dichtkunst und Kritik, Nord und Süd, Deutsch-Jahrbücher, Solon, Literatur, Unsere Zeit, Verhagen und König's Monatshefte, Von Fels zum Meer, Weisermann's illustrierte deutsche Monatshefte, Zur guten Stunde.
  - b) Englisch: Blackwood's Magazine, Contemporary Review, Edinburgh Review, Macmillan's Magazine, Quarterly Review.
  - c) Französisch: Revue des deux mondes, Revue des Revues.
  - d) Russisch: Niva, Russkaja starina, Russky archiv, Dilo, Trud.
- Interessenten wollen ihre Wünsche bis spätestens Sonntag, den 19. März 1898, Vormittags 12 Uhr, mündlich oder schriftlich mit genauer Angabe der Heftzahlen und Jahrgänge der unterzeichneten Stelle mittheilen.  
Wiesbaden, den 15. März 1898.  
Städtische Verwaltung, von Ebner, Auditor.

**Stadtbauamt, Abth. für Straßenbau.**  
Im hiesigen Bauhof hat man bis an Meilers zur Straßensperrung geeigneter Boden angefahren werden. **Waldarbeiten** werden gegen Vergütung von 25 Pfg. pro Morgen während der Vormittagsstunden im Zimmer No. 46 des Rathhauses durch Herrn Oberleutnant Wagner ausgegeben.  
Wiesbaden, den 12. März 1898.  
Der Oberingenieur. Richter.

**Holz-Versteigerung.**

Montag, den 21. März 1. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, werden im **Rauoder Gemeindevwald,**

- District Georgensberg:**  
5130 Stück gemischte Bellen;  
**District Seide 1a:**  
31 birchene und eigene Stämme von 12 Fstmr.,  
18 birchene Stangen 1. Classe,  
154 Amtr. eigenes und buchendes Brennholz und  
2870 Stück gemischte Bellen (F. a. 250/3) F 98  
zusammenkunft am **Vinkelwieschen.**  
Rauod, den 15. März 1898.  
Schneider, Bürgermeister.

**Nichtamtliche Anzeigen**

**Israelitische Religionschule.**

In der am künftigen Samstag, den 19. März, von 3 Uhr an, im Locale der Reichschule stattfindenden Prüfung der für Religionschule bestrebt ich mich die Eltern der Schüler ergebnis einzuladen.  
Die Aufnahme neuer Schüler findet **Mittwoch, den 20. April, Nachmittags 3 Uhr,** im obengenannten Locale statt. F 277  
Der Stadt- und Bezirks-Rabbiner.  
Dr. A. Silberstein.

- Reinste Schellfische per Pfd. 12 bis 40 Pf.  
Cablian und Seelachs im Auschnitt 40 Pf.  
Frische grüne Säringe zum Backen per Pfd. 12 Pf.  
Krautbrot u. Zengische per Pfd. 25 Pf.  
Brotbacken (Gefäß für Seesungen) per Pfd. 45 Pf.  
Reinste Matjes-Säringe der Erde 15 Pf.  
Rohmops 5 Pf., Sardinen Pfd. 40 Pf., Bismarckharinge.  
Zagl. frische harte Rinder Vollhäutlinge. 3551

**Adolf Haybach, Weißbrot 22.**

- 15 Pf. Frische Schellfische 20, 30 u. 35 Pf.  
20 Pf. Cablian im Auschnitt 30 u. 35 Pf.  
J. Schaub, Grobstr. 3, Röderstr. 19, Schanplatz 3. 3590  
empf. bill. 12276  
A. Nicolay, alte Kaut- und Weißbrotstraße.

**Mienwedieper Schellfische,**

jeinste Waare, frisch eingetroffen. 497  
Hermann Neigenfus, Crantenstraße 52, alte Goethestraße.

**Erkerspiegel u. Erkerplatten**

besert billigst Fr. Kappler, Michelsberg 30. 2619

**Empfehle mein Möbellager**

in allen möglichen gebrauchten u. neuen Möbeln.  
Ganze Einrichtungen, Betten zu allen Preisen, Möbels u. Küchenschränke, Sophas, Verticous, Kommoden, Couchlöcher, Sophas, Sofaletten mit Matrasen und Holzplatten, Spiegel, Kippstühle, Bergelien, Gallerien, Vorhänge u. noch vieles Andere zu jedem annehmbaren Gebote verkaufe ich wegen Raumangel. 3199  
**J. Fuhr, Goldgasse 12.**

**Cacao van Houten**  
Seiner Güte und Reinheit verdankt er seinen Weltruf und seinen enormen Absatz. (No. B. a. 15600 A) F 98

**Braunschw. Erbsen**

2-Pfd.-Mäße 45 Pf., bei 20 Mäßen 40 Pf. empfiehlt, so lange Vorrath, Kirchstraße 52. **J. C. Keiper, Kirchstraße 52.**

**Butter, Honig und Gäusefedern.**

10 Pfd. frische Natur-Butter, Ia, Mf. 6,50, 10 Pfd. besten Natur-Bienenhonig, Ia, Mf. 4,50, 5 Pfd. Butter, 5 Pfd. Honig Mf. 5,50, neue weisse, geschliffene Gäusefedern 2 Pfd. Mf. 2,50, bis Halbdozen Mf. Mf. 2,40, Duzen Mf. Mf. 4,--, ungeschliffene Mf. Mf. 1,20, Alles je 10 Pfd. beste portofrei gegen Nachnahme, hole auch 15 Ctl. leicht legende britische Dünner mit Garantie leb. (Mantel-No. F. 18737) F 3  
Kaufst. Mf. 25.--  
**B. Goldstein, Buchlag via Breslau.**

**Kartoffeln,** gute gelbe, Kumpf 25 Pf. **Clavier-Unterricht** erteilt **Louis Schurz,** Königl. Kammer-, Kreisrichter, 26. 806

**Freitag, 18. März, 5 Uhr Nachmittags,**

beginnt wieder ein **Kursus in Buchführung** (kaufm. Rechnen, Wechselrech., Correspondenz etc.). Es können noch einige Damen teilnehmen. **Honorar Mf. 15.--** Vorzügl. Methode. 3392  
**Victor'sche Schule, Lammstraße 13.**

Wiederbeginn des für Januar und Februar alljährig stattfindenden **Extra-Kursus im Zuschneiden**

und Anfertigen sämtl. Damen- und Kinder-Garderobe nach einfachem System, nur neuere Schmie, an der Spitze des hiesigen **Peisels.** Erfolg garantiert. Jeden Montag neue Vorlesung. Anmeldungen bis 19. März werden noch alle zu halbem Preise berücksichtigt. 2289  
H. Stein, acad. gepr. Lehrer, Bahnhofstraße 6, im Arian'schen Hause, Eing. d. Thor, im Dole 2 St.  
G. Ringelhoff-Waldmohr, (35 Mf.) zu dt. Mannheimerplatz 3, 2.

Herr **Fritz Aveny** verläßt infolge gütlicher Vereinbarung am 1. I. M. das Restaurant Bahnhof und kann seine Verpflichtungen für mich eingehen. Forderungen an mich für Bestellungen u. von Herrn **Aveny** sind binnen 8 Tagen bei mir einzulösen. Für spätere Anmeldungen habe ich in keinem Falle. 2289  
**W. Hammer,** Kellerstraße 1.  
Wiesbaden, 16. März 1898.

**Damen-Kleider**

(Hansfleisch von 3 Mf. an, Gehm u. 6 Mf. an) werden eckig angef. **Wittstr. 24, 3** bei **M. Kildebrand.**

**Gartenarbeit**

jeder Art wird gut und billig ausgeführt. **Ernst Ortel, Gärtner, Dödelmerstraße 47.**

**Wasser W. Wenger** wohnt **Bismarck-Platz 20.**

Von gut hiesigen Waare werden Mf. 35,000-40,000 an 2. Stelle zu höchstens 4 1/2 % der jetzigen höchsten Lage geacht. **Finagrote erhalte unter D. E. F. 1898** an den Tagbl.-Berlona-Bermittler beziehen. 3151

**Herren- u. Damen-Krad,** gut erb. zu kaufen gesucht. Mf. mit Preisangabe unter **M. 8. 363** an den Tagbl.-Berlona.

**Wegen Raummangel** zu verkaufen für 100 Mf. eine große schöne lamper-döhere Erube von für 150 Mf. ein feuerfester **Kassenschrant.** Näheres im Tagbl.-Berlona. 3581

**Möbel zu vermieten** für 4-5 Zimmer mit Küch. Näh. **Erststraße 12, Frankfurt.** 2902

**Gewandter Kaufmann**

empfiehlt sich zum Beitragen und Abholfen der Bücher, Erledigung der Correspondenz, Aufschreiben von Rechnungen u. unter **Zuficherung freier Berathungsgewalt.** Entlohnung kann aber keine Zeit frei werden, nimmt event. auch freie Stellung an. Offerten unter **M. 8. 228** an den Tagbl.-Berlona.

Wir suchen unter günstigen Bedingungen einen Lehrling mit guter Schulbildung. **Moritz und Müsel, Buchhandlung, Lammstraße 2.** 2997

Für den armen Bergmann von Ingenieur 6 Mf., für den **Maurer Schwarz** in Friedenstein von Ingenieur 3 Mf., A. D. 2 Mf., von **Schiffbrüdern** und **Fremdburgen** 19 Mf., 66 M. D. 3 Mf., R. R. 1 Mf. erhalten sie haben, deßhalb dankend **Der „Tagbl.-Berlona“.**

**Kurbau-Mastenball.**

Ein heute Abend 7 Uhr a. G. des D. Th. 3.....

**Samstag zwei Schlüssel verloren.**

Abzugeben gegen Belohnung Spiegelgasse 6. **Engel.**

**Verloren ein Trauring,**

der. W. L. Abzugeben gegen gute Belohnung **Salmundstraße 44, 1.**

**Jagdhund,** weiß und braun, kurzhaarig, auf den Namen **Milch** hörbar, seit einiger Zeit abhanden. Gegen gute Belohnung **Hotel Nefe** abzuliefern. 3582

**Trauer-Costumes**

in allen Größen stets vorrätig. 10533  
**50. Langgasse 50. Meyer-Schirg,** Special-Geschäft für Damen- und Kinder-Confection.

**Todes-Anzeige.**

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser innigstgeliebter und hoffnungsvoller Sohn, Bruder und Neffe,

**Georg Franz Alexi,**

im Alter von 18 Jahren und plötzlich enttiffen wurde.

Um stillen Beileid bittet  
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

**Adolf Alexi.**

Wiesbaden, den 17. März 1898.  
Die Beerdigung findet Freitag Nachmittags um 5 Uhr vom Leichenhause aus statt. 3574

**Familien-Nachrichten**

**Aus den Wiesbadener Ehlhansderegkern.**  
Geboren, 11. März: dem Ingenieur Emil Kuntmann e. Z., Gattin Charlotte Hilgert, 15. März: dem Engländer- und Antiquar-Geschäften Theodor Wandt e. S. Martin; dem Schlosser Johannes Hecker e. S. Martin; dem Tischlermeister Wilhelm Jüngerer zu Frankfurt a. M. mit Henriette Catharine Elisabeth Reim dachelt, Sergeant August Wilhelm Bender zu Mainz mit Sophie Böttcher zu Schafel. Schmidt Bernhard Heiß zu Wombach, vorher zu Ober-Singha, mit Barbara Schmidt zu Inter-Obern, vorher hier. Zahnarztmeister Johann Josef zu Wambing mit Barbara Franziska Köhler hier. Reichenwalde Heinrich Adolf Richter zu Wambing mit Henriette Margarete Margarete Schubarth, geb. Schmidt dachelt, vorher hier. Kaufmann Otto Ernstich Kellen zu Tammersdorf in Finsland mit Wilhelmine Schäfer hier. Ladiregehilfe Johann Philipp Wilhelm Rudolf Hartmann hier, vorher zu Döbeln, mit Louise Augustine Katharina Berlin hier. Schahmoder Karl Albert Müller hier mit Elisabeth Wichterberger hier. Rautsch Friedrich Heiermann hier, vorher Philippine Vog hier. Fuhrmann Karl Wilhelm Eubers hier mit Wilhelmine Schmidt hier. Schreinergehilfe Heinrich Steinhausen hier, vorher zu Mainz und München, mit Elisabeth Luise Karoline Brühl hier. Fuhrknecht Georg Adam Nüttinger hier mit Anna Maria Wolf zu Eilenbach.  
Geboren, 14. März: Schahmoder Philipp Kisten, 66 J. 7 M. 15 Z. 15. März: Marie, geb. Rautsch, Ehefrau des Tagelöhners Karl Böttcher, 35 J. 5 M. 8 Z.; Schreiner Jacob Formberg, 69 J. 6 M. 15 Z.; Fabrikbesitzer und Stadtrath Joseph Dergfeld von Graubenz, 66 J. 10 M. 8 Z.; Elisabeth, geb. Rathgeber, Ehefrau des Drechslers Wilhelm Barth, 48 J. 1 M. 10 Z.

**Aus auswärtigen Drillingen und nach directen Mittheilungen.**

Geboren, Ein Sohn: Herrn Regierungsrath Dr. Joachim, Regierung. Herr Oberlehrer Walter Goldschmidt, Stolberg. Herr Dr. Arnold, Jülichau. — Eine Tochter: Herrn Regierungsrath Dr. Jochen, Berlin. Herrn Amtsrath Dr. Fockhammer, Berlin-Wilmersdorf. Herrn Privatdocent Dr. Walter Bertram, Heidelberg. Herrn Reichsanwalt Dr. Rudolf Bären, Berlin. Herrn Dr. med. Algenstein, Englebert. Verlobt. Fräul. Betty Lehmann mit Herrn Architekt Eugen König, Berlin. Fräul. Anna Cumpel mit Herrn Hauptmann Georg v. Koedel, Königsberg i. Pr.-Litzgig. Fräul. Maria Wessell mit Herrn Dr. med. Hans Braun, Hamburg-Dölle a. S. Verlobt. Herr Theodor Dr. jur. Max Schmitz-Bohr mit Fräul. Helene Schwandorf, Köln-Oberlich. B. Herr Dr. phil. Hugo Hermann mit Fräul. Elisabeth Wänd, Frankfurt a. D. Dieg a. K. Herr Major Sabarth mit Fräulein Margarete Tietzenow, Kolberg. Gestorben. Herr Sanitätsrath Dr. med. Paul Treibmann, Leipzig. Herr Landrath Fritz Hans v. Hammerstein-Gausard, Peitz. Herr Dr. med. Th. Hagedorn, Bocholt. Herr Realmt. Georg Ganshof, Wachen. Herr Bauwart Franz Josef Kreuter, München. Frau Gewerkschaftsbesitzer Lotte Peter, geb. Gohsies, Königsberg i. Pr. Frau Finanzrath Elise Schumann, geb. Glend, Bern.